

Nr. 56. Hirschberg, Sonnabend den 14. Juli **1855.**

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote rc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Orientalische Angelegenheiten.

Südlicher Kriegs-Schauplatz.

Bei dem verunglückten Angriff der Verbündeten am 18. Juni wurden die Engländer vom General Eyre kommandirt. Nach seinem Berichte rückten 2000 Mann vor, um die feindlichen Verstecke anzugreifen. Die Franzosen waren ihnen schon zuvorgekommen und nahmen die linke Flanke. Die Engländer rückten in der Fronte vor und brachten mehrere Gefangene ein. Bis dahin reichte die gemeinschaftliche Operation mit den Franzosen. Die Engländer rückten weiter vor gegen den durch eine starke Stellung gestützten Feind, der den Mamelon und den Kirchhof mit Schützen besetzt hatte. Die von den Geschützen der Festung beherrschte Position war stark und es war nicht zu hoffen, sie ohne beträchtliche Verluste zu nehmen und zu behaupten. Das 18te Regiment besetzte einige unmittelbar unter der Gartenbatterie belegene Häuser. Das 38ste Regiment suchte die Flanke einer Batterie zu umgehen. Die Engländer behaupteten ihre Stellung bis zum Abend, konnten aber nicht weiter operiren, da der Angriff zur Rechten nicht erfolgreich ausfiel. Der Feind machte keinen Versuch, die Engländer bei ihrem Rückzuge zu belästigen. Es wurden 31 Offiziere, 44 Sergeanten und 487 Gemeine theils getödtet, theils verwundet. General Eyre, der schon früh am Tage eine Kopfwunde erhalten hatte, übergab Abends das Kommando dem Oberst-Lieutenant Adams.

Bei Gelegenheit der Beurtheilung der Ereignisse am 18ten Juni sagt die Wiener Presse: „Die Art und Weise, wie die Alliirten bei Sebastopol zu Werke gehen, erinnert an die rohesten Anfänge der Kriegführung. Eine Festung bloß von einer Seite angreifen, die Vorwerke mit dem Bajonet stürmen, bevor man ihre Geschütze zum Schweigen gebracht, und den Kampf Mann gegen Mann so lange zu erneuern, bis der letzte Zuzug, den der Belagerte von der offen gelassenen Seite erhalten kann, sich mit seinem Gegner im Blute wälzt, ist die gewissenloseste Schlächterei, zu welcher jemals die Execution eines gebildeten Staats ihre Macht mißbrauchte. Die Blüthe der Bevölkerung in einem Angriffskriege zu hunderttausenden dahinschlachten lassen, ist die unverantwortlichste Verletzung des heiligsten der Menschenrechte. Die menschliche Gesellschaft, die dem Einzelnen die Sicherheit der Person garantiren soll, büßt ihren vornehmsten Zweck ein, wenn es den Machthabern gestattet ist, so muthwillig darüber zu verfügen, und es ist traurig, die Regierungen der civilisirtesten Staaten zu Handlungen der Unmenschlichkeit herabsteigen zu sehen, wie sie die Geschichte nur aus jenen barbarischen Zeiten meldet, wo Fürsten und Könige das Leben ihrer Unterthanen nicht höher als das der wilden Thiere schätzten. Die öffentliche Meinung Frankreichs und Englands befindet sich im letzten Stadium jenes Kriegsrausches, der sie bisher die furchtbaren Opfer übersehen ließ. Auf den Rausch folgt aber die Nüchternheit und das Erwachen aus dem Taumel wird eine furchtbare Täuschung bringen."

General Simpson meldet aus dem Lager vor Sebastopol unterm 4. Juli: Es hat sich nichts Erhebliches zugetragen. Die französischen Werke zur Rechten schreiten fort.

General Pelissier meldet unterm 5. Juli, daß die Situation als eine günstige zu bezeichnen sei.

Nach der neuesten Depesche des Generals Pelissier vom 8. Juli ist in der Krim nichts von Bedeutung vorgefallen. Die franz. Armee hat seit ihrer Ausschiffung 16,305 M. (??) an Todten verloren.

General Lüders befand sich am 27. Juni noch immer in Odessa. Es langen dort frische Truppen aus Kischeneff ein und in Oberbessarabien die Garden aus Volhynien und Podolien. In Nikolajeff treffen täglich Munitionstransporte ein, auch schweres Belagerungsgeschütz wird dort aufgestellt und für Sebastopol bereit gehalten. General Chruleff, der Vertheidiger der Karabelnaja, hat die besten Geschütze aus den Nordforts in die Batterieen am kleinen und großen Redan und in die des Malakoffthurmes gebracht, welches mit der Bastion 2 ein Kronwerk bildet und Korniloffort genannt wird. In die Nordforts werden Ersatzgeschütze gesendet, denn Sebastopol, welches früher mit 2300 Kanonen armirt war, hat nur noch 1400 brauchbare schwere Geschütze.

In Odessa wird der Handel als sehr lebhaft geschildert, nur schlägt er jetzt den Weg zu Lande ein. Ueber Brody wird dieses Jahr für mehr als 3 Millionen Thaler Wolle nach Deutschland geschickt, und von daher kommen jetzt die Waaren, die sonst über Konstantinopel bezogen wurden. Viele Waaren kommen auch von Galacz.

Die Feldarmee der Alliirten hat am linken Ufer der Tschernaja wieder die Stellung bezogen, die sie vor dem 16ten inne hatte. Die Sardinier lagern also wieder in Kamara, mit den Vorposten in Alsu, um zu verhindern, daß die Russen ins Baidarthal dringen. Das Corps unter Bosquet steht auf den Anhöhen rechts und links an der Straße nach Baktschiserai und die Türken und Engländer als Reserve auf den Anhängen des Plateaus bei Brod. Der Gesundheitszustand der Sardinier hat sich gebessert.

Nach Eupatoria wurden einige Verstärkungen gesendet, denn das russische Cernirungs-Corps hat dort den Kreis wieder enger gezogen.

Die ungeheuren Vorräthe von Getreide, das in den Küsten-Städten des asow'schen Meeres verbrannt worden ist, gehören fast sämmtlich auswärtigen, und zwar österreichischen, englischen und griechischen Handels-Häusern an. Zu Mariapol wurden allein 80,000 Tschetwert (160,000 Scheffel) Korn verbrannt.

General Bosquet hat sein früheres Kommando wieder übernommen und General Herbillon befehligt die an der Tschernaja stehenden Truppen. General Canrobert soll verlangt haben, bei dem nächsten Angriff an die Spitze gestellt zu werden. Englische Linienschiffe und Kanonierschaluppen kommen an, um auch gegen den Hafen zu operiren. Man will wissen, daß General Chruleff mit 20,000 Mann auf Jenikale marschire. Diese Stadt ist aber befestigt worden und 8000 Mann Verbündete sind dort gut verschanzt. — Die Pforte ist davon unterrichtet, daß General Murawieff in Asien den Befehl erhalten hat, die Grenze zu überschreiten und vorwärts zu marschiren. Die Türken haben sich von Kars nach Erzerum zurückgezogen, das besser befestigt ist, und verlangen Hülfe.

Die transkaukasische Armee, unter dem General Murawieff, besteht aus 5 Divisionen und befindet sich in einem trefflichen Zustande. Die Artillerie zählt 300 Feuerschlünde. Die Kavallerie zählt 30,000 Pferde. Die Truppen sind vollkommen akklimatisirt, und weder die tropische Hitze in den Thälern, noch die eisige Luft auf den Hochebenen, schadet diesen zähen Naturen.

Nördlicher Kriegs-Schauplatz.

Am 17. Juni setzten die Alliirten bei Lyperto Truppen ans Land. Am 18ten passirten ein Dampfer und zwei Kanonenboote durch die Scheeren von Jarsö und bombardirten Porkalaudd. Die Telegraphen dort und auf Jarsö wurden durch Kanonenkugeln zerstört. An beiden Orten hatten die Russen keinen Todten und keinen Verwundeten. Alliirte Schiffe warfen bei Fort Slava Anker und schickten 5 Ruderboote ab, um die Rückseite des Quais, die bei der ersten Ansteckung am 14ten nicht abgebrannt war, anzuzünden. Auch der Telegraph wurde zerstört. Ein Kanonenboot zündete in Kotka mit Brandraketen die Krongebäude, namentlich die Kasernen und die anstoßenden Häuser an. Die Einwohner und Behörden hatten sämmtlich Kotka vorher verlassen. — Man schätzt die ganze russische Truppenmacht in Finnland auf 50,000 Mann.

Die Kommunikation zwischen Abo und Aland ist seit dem 19. Juni gesperrt, nachdem 22 Schiffe der Westmächte auf verschiedenen Punkten in den Scheeren von Aland und Abo erschienen sind.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 9. Juli. Zufolge der getroffenen Allerhöchsten Bestimmungen werden Ihre Majestäten der König und die Königin Sonnabend den 14. Juli Vormittags 8½ Uhr die Reise nach Erdmannsdorf antreten. Im Gefolge Sr. Majestät des Königs werden sich der Generaladjutant von Gerlach, der Flügeladjutant Rittmeister Graf von der Gröben, Generalmajor von Schöler, der Geheime Kabinetsrath Illaire und der Generalstabsarzt Dr. Grimm befinden. Im Gefolge Ihrer Majestät der Königin werden sich die Hofdamen Gräfin von Dönhoff, Gräfin von Hacke und der Oberhofmeister Graf von Dönhoff befinden. Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Alexandrine (Tochter Seiner Königl. Hoheit des Prinzen Albrecht) wird von ihrer Gouvernante Fräulein von Seebach begleitet werden. Ihre Majestäten wollen bei dieser Reise keinerlei Empfang und keine Begleitung.

Danzig, den 6. Juli. Bis heute waren hier 208 Erkrankungen an der Cholera und 90 Todesfälle. Die Hälfte dieser Zahlen kommt auf das Militär.

Sachsen.

Dresden, den 4. Juli. Die Erste Kammer hat heute nach kurzer Debatte einen Gesetz-Entwurf angenommen, nach welchem die durch das Gesetz vom 9. März 1850 aufgehobene Strafe der körperlichen Züchtigung gegen Bettler und Vagabonden wieder eingeführt wird.

Hannover.

Für das erste Bataillon der englischen Fremden-Legion sind 25 deutsche Offiziere, welche größtentheils in der schleswig-holsteinischen Armee gedient haben, engagirt. Die Werbe-Agenten entfalten eine unglaubliche Thätigkeit. Die Ewerführer der Elbe sind alle benachrichtigt, daß sie ein gutes Fährgeld für jeden Mann erhalten. Man spricht von 1 bis 2 Pfd. St. Sie suchen daher so viel Mannschaft als möglich in ihre Kähne zu locken. Die Regierung hat diesem Treiben

endlich Schranken gesetzt und die Straf-Gesetze gegen Fremdwerbung nachdrücklich schärfen lassen.

Oesterreich.

Wien, den 7. Juli. Das Armee-Ober-Kommando wird aufgelöst, die ausgemusterten Artillerie- und Trainpferde werden öffentlich verkauft. Die Kavallerie wird nur insofern nicht reducirt, als die vielen in Galizien vorgekommenen Abgänge an Mannschaft und Pferden nicht ersetzt werden. Nach dem soeben erschienen Militärschematismus beläuft sich die Zahl der Offiziere in der Armee auf 15261. Der bürgerlichen Stellung nach theilen sich dieselben in folgende Rangstufen: der Kaiser, 21 Erzherzöge, 5 Herzöge, 26 Prinzen, 50 Fürsten, 590 Grafen, 898 Barone, 570 Ritter, 2800 Adlige und 10300 Bürgerliche.

Wien, den 9. Juli. Der Kaiser ist heute Abend mit einem Separatzuge der Nordbahn nach einer vierwöchentlichen Abwesenheit aus Galizien und die Kaiserin aus Baiern zurückgekehrt.

Frankreich.

Paris, den 7. Juli. Die Legislative hat dem Kaiser die Gesetzentwürfe über die Anleihe und die Aushebung überreicht. Der Kaiser sagte: „Ich habe das Vertrauen, daß wir mit dem Aufschwung und dem Patriotismus des Landes alle Schwierigkeiten überwinden und zu einem ehrenvollen Frieden gelangen werden." — Von der letzten Anleihe sind noch 100 Mill. zu erheben, welche zur Bestreitung der Kriegskosten bis zum Oktober bestimmt sind. Die 750 Mill. sollen auf zwei Jahre reichen. Der Statsrath hat das Projekt einer von Frankreich und England zu garantirenden türkischen Anleihe von 120 Mill. angenommen. Für die Zinsen haften sämmtliche Einkünfte des türkischen Reichs, der Rest des ägyptischen Tributs und die Zölle in Smyrna und Syrien. — Ein Dekret verordnet, daß jedes der 4 afrikanischen Jägerregimenter, statt wie bisher aus 6, von nun aus 8 Schwadronen bestehen soll.

Paris, den 8. Juli. Der günstige Stand der Saaten und die glückliche Ernte in Algier geben beruhigende Aussichten in die Zukunft und die Preise der Feldfrüchte haben eine erfreuliche Reduction erlitten. Frankreich ist frei von der Cholera. — Abermals werden für französische Rechnung viele Pferde in Deutschland gekauft und sofort per Eisenbahn nach Frankreich gebracht. — Die Untersuchungen wegen der Arbeitseinstellung in den Provinzen dauern fort. In Lyon wurden 18 Arbeiter zu mehrmonatlichem Gefängniß verurtheilt. Aehnliche Bestrafungen fanden an anderen Orten statt.

Um den Handel am untern Senegal frei zu machen, die alten Verträge aufzuheben, die maurischen Stämme auf dem linken Ufer zu zügeln und ihnen die periodischen Einfälle in das Gebiet des rechten Ufers zu untersagen, unternahm der neue Gouverneur des Senegal, der Bataillonschef Faidherbe, im März, April und Mai einen Feldzug ins Wallo, schlug wiederholt die Mauren, machte viele Gefangene und erbeutete eine Menge Schlachtvieh. Diese Erfolge berechtigten den Gouverneur zu der Erwartung, das Wallo in einigen Monaten völlig von dem Reste der Mauren säubern zu können, sobald der Wasserstand einen nochmaligen Handstreich gegen sie gestattet. Im obern Lande hat der falsche Prophet Oumar offen zum heiligen Kriege gegen die Franzosen aufgerufen. Das Fort Bakel, obgleich 150 Stunden von St. Louis entfernt, ist jedoch gegen jeden ernsten Angriff gesichert. In Podor blüht der Handel, seit er frei erklärt worden, außerordentlich und ungeheure Massen Gummi wurden äußerst billigst gekauft. Der dortige Handel beschäftigt schon 150 Schiffe.

Im Ausstellungspalaste wurde vor einigen Tagen ein bedeutender Diebstahl verübt. Es wurden nämlich aus dem Laden eines englischen Uhrmachers werthvolle Uhren und Chronometer in dem Werthe von 30,000 Fr. gestohlen. Die Polizei erfuhr bald, daß die Uhren im Pfandhause versetzt worden seien. Der Dieb wurde gefaßt, als er eben eine Uhr verkaufen wollte. Er ist ein Schlosser, welcher an den Glasladen des Ausstellers beschäftigt gewesen war. — Nach Privatnachrichten aus Bordeaux liegt dort der Handel ganz still und man befürchtet eine kommerzielle Krisis.

Wenn die Klasse des Jahres 1855 vollständig unter den Waffen sein wird, zählt die französische Armee 420,000 M., und mit Hinzurechnung der Reserven 580,000 Mann. An Geld wird Frankreich nach Emission der neuen Anleihe nicht weniger als 1500 Millionen ausgegeben haben.

Spanien.

An der Grenze wurden an 90 karlistische Offiziere und Parteigänger, welche sich aus Frankreich nach Spanien begeben wollten, verhaftet. In Catalonien war eine allgemeine Schilderhebung organisirt und die karlistischen Flüchtlinge setzten sich von allen Punkten Frankreichs aus nach den Pyrenäen in Bewegung. Auch im Kirchenstaat und Toskana hält man revolutionäre Bewegungen für bevorstehend und die französischen Regimenter in Rom sind auf komplette Kriegsstärke gesetzt worden.

Folgendes ist der eigentliche Hergang der Ereignisse in **Barcelona** bis zum 4. Juli: Am 2. Juli Mittags begaben sich die Fabrikarbeiter in Masse zu dem Generalkapitän, Lohnerhöhung bezweckend. Auf dessen Weigerung, darein einzuwilligen, zogen sie nach der Promenade Rambla und fingen unter dem Rufe: „Es lebe Espartero! Association oder Tod!" die Erbauung einer Barrikade an. Die Führer der Bürgerwehr erklärten sich zwar bereit, die Waffen zu ergreifen, um Person und Eigenthum zu schützen, bezweifelten jedoch, daß die Miliz geneigt sein würde, sich bei der Arbeiterfrage zu betheiligen. Als jedoch verschiedene Gewaltthaten vorfielen, z. B. die Ermordung des Cortes-Deputirten Sol y Padriz, der in seiner eigenen Behausung durch einen Pistolenschuß niedergestreckt wurde, und die schwere Verwundung seines Geschäftsgenossen, der ihn zu vertheidigen suchte, that die Bürgerwehr ihre Pflicht und verhaftete eine Menge Ruhestörer. — Die Regierung hat 7 Bataillone Infanterie und 6 Schwadronen Kavallerie nach Katalonien abgeschickt.

Großbritannien und Irland.

London, den 5. Juli. Die Hyde-Park-Ruhestörer, 20 an der Zahl, die in's Gefängniß wandern mußten, weil sie die ihnen auferlegte Geldbuße nicht zahlen konnten, sind sämmtlich frei. Eine Anzahl Leute in der City veranstalten eine Geld-Sammlung für sie und erlöste sie.

*

London, den 6. Juli. Im Oberhause kam die vorgeschlagene Solderhöhung zur Sprache. Was den angekündigten Plan betrifft, die Löhnung des gemeinen Soldaten zu verdoppeln, und den Extraschilling in der Sparkasse anzulegen, so hat sich der Kriegsminister eines andern besonnen und beschlossen, den Soldaten den Extraschilling zur beliebigen Verwendung baar auszuzahlen. Zur Strafe für Subordinationsvergehen soll der Sixpence zurückbehalten und zum Besten der Familie angelegt werden. Offiziere waren von jeher zu einer Extrazulage berechtigt. Auch versprach der Kriegsminister den Soldaten bessere Tornister und dergleichen mehr.

Im Unterhause wurden viele Petitionen wegen des brutalen Benehmens der Polizei im Hyde-Park eingebracht.

Kaiser Napoleon hat der Familie des Lord Raglan in einem eigenhändigen Schreiben sein Beileid über dessen Verlust ausgedrückt. Er spricht darin mit der größten Achtung und Anerkennung von den militärischen Eigenschaften und persönlichen Vorzügen des Verstorbenen und rühmt besonders, daß Derselbe durch sein Beispiel das so nothwendige gute Einvernehmen zwischen den Generalen, Offizieren und Mannschaften der verbündeten Armee gefördert habe.

London, den 7. Juli. Mehrere ostindische aus Eingebornen bestehende Regimenter haben sich freiwillig zum Dienst in der Krim erboten. Die Regierung weiß zwar die Beweggründe dieses Anerbietens zu würdigen, erachtet es aber nicht für rathsam, dasselbe anzunehmen. — Der Minister des Innern willigt in die Einsetzung eines Ausschusses, welcher das Benehmen der Polizei in Bezug auf die Beobachtung der Sonntagfeier prüfen soll. — Die unruhigen Auftritte in Westend haben noch nicht aufgehört. Man sieht noch den Pöbel die Kutschen der Aristokratie umstellen und die Insassen verhöhnen. Festivitäten in den Häusern der Vornehmen und Reichen werden vom Volke mit Zischen, Pfeifen und Brüllen begleitet. Kurz London ist in die Periode der Katzenmusiken getreten. Sonntags Abends sollen alle Wirthshäuser geschlossen sein, während die Clubhäuser, das Eigenthum geschlossener Gesellschaften, offen bleiben dürfen. Hierin erblickt das Volk eine Ungerechtigkeit. Es dürften daher auch fernere Demonstrationen nicht ausbleiben.

Nach dem „Globe" haben die Türken seit der im Herbste 1853 erfolgten Kriegserklärung 130000 Mann, die Franzosen seit ihrer Ankunft im Orient 70000 Mann und die Engländer 28000 Mann verloren. Auch Oesterreich hat durch Krankheit viele Menschen verloren. Außer den neutralen Mächten würden also die Verbündeten an 230000 Mann verloren haben. Nimmt man auf Seiten der Russen eine wenigstens gleiche Höhe des Verlustes an, so würde dieser Krieg bis jetzt wenigstens eine halbe Million Menschen dahingerafft haben.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 2. Juli. Der Kaiser hat sich nach Kronstadt begeben. — In den sibirischen Linienbataillonen scheinen ernstliche Insubordinationen vorgekommen zu sein. Nach dem Militärblatt sind drei Hauptleute, ein Oberstlieutenant und ein Unterlieutenant wegen mehrfachen gesetzwidrigen Betragens zum Gemeinen degradirt worden. — Der „Constitutionel" läßt sich aus Petersburg schreiben, daß die Regierung dem Fähndrich Swertschikoff befohlen habe, sich mit seinen Gefangenen nach Petersburg zu begeben, wo eine Untersuchung wegen des beklagenswerthen Ereignisses von Hangö-Udd eingeleitet werden soll. — Ein kais. Dekret befiehlt den Regierungen von Neurußland und Bessarabien, das Donau-Kosakenheer durch Annahme von Freiwilligen aus allen Ständen so viel als möglich zu verstärken. — Man spricht von einer neuen Rekrutirung 12 Mann auf 1000 Seelen. Alte ausgediente Soldaten, die längst nach 25jähriger Dienstpflicht entlassen waren, sind wieder eingezogen werden. Alle Reklamationen waren fruchtlos und manche Verwaltungsbehörden haben sich dadurch einen Verweis zugezogen.

Warschau, den 30. Juni. Die Reduction der österreichischen Truppen in Galizien ist auf die Haltung der russischen Truppen in Polen nicht ohne Einfluß geblieben. Auf Befehl des Fürsten Paskewitsch werden von den für die Verpflegung der Besatzung der polnischen Festungen bestimmten Ochsen 1619 Stück verkauft. Die Festung Zamosk allein wird 683 Stück Ochsen verkaufen. Man hofft, daß auch bald die Getreidemagazine geöffnet und ein Theil des Vorraths verkauft werden wird, was zum Sinken der Getreidepreise beitragen würde. Die durch die letzten Ausmärsche im südlichen Polen gelichtete Besatzung ist nicht vermehrt worden und die Garden sind nicht weiter vorgedrungen.

Türkei.

Konstantinopel, den 28. Juni. Nach englischen Blättern macht die türkisch-englische Legion rasche Fortschritte. Am 21. Juni waren 5000 Mann beisammen und bis zum 30sten sollen andere 5000 Mann übergeben werden. Man hofft, in Kürze 20,000 Mann beisammen zu haben. Die Legionäre sollen gesunde und nüchterne Leute sein, werden gut bezahlt und vernünftig gehalten, was freilich bei den türkischen Soldaten nicht leicht vorkommt, und man hegt daher die besten Hoffnungen von ihrer Brauchbarkeit. Ein Uebelstand ist die große Anzahl fremder Offiziere und ihre Unkenntniß der türkischen Sprache. Gebildete Aerzte werden sehr gesucht, denn es ist unglaublich, wie viel junge Aerzte in den letzten zwei Jahren ihr Leben in der Türkei eingebüßt haben, besonders in Asien.

Amerika.

Newyork, den 19. Juni. Die Mäßigkeits-Gesellschaft von Neu-Jersey hat jetzt auch das deutsche Lagerbier auf die Liste der verpönten Getränke gesetzt. Die Deutschen treffen Anstalten, sich den Mäßigkeits-Regulationen mit Gewalt zu widersetzen und organisiren einen bewaffneten Widerstand. In Texas predigt man die Nothwendigkeit, Cuba auf Privatwegen zu erobern. Die von der amerikanischen Regierung aufgefangene Barke „Magnolia" hatte 3000 Flinten, 1800 Drehpistolen und 6000 Pfd. Pulver in 300,000 Patronen an Bord, außerdem 1000 Zelte, eine Batterie Feldgeschütz und Monturen verschiedener Gattung.

Tages-Begebenheit.

Am 8. Juni schlug in Klitschdorf der Blitz während der Unterrichtszeit in das Schulhaus, ohne bis auf einige zerschmetterte Fensterscheiben weiteren Schaden zu thun. Lehrer und Kinder kamen mit dem bloßen Schrecken davon.

Miszelle.

Am Hafen von Marseille gibt es Gasthäuser und Läden mit Aufschriften aus allen Sprachen. Ueber einem Barbierladen steht: „Hier wird Haar geschneit und rassirt.“ An einem Wirthshause liest man: „Hier spricht man deutsch und prussien.“

Der Schatz des Flüchtlings.

(Beschluß.)

So wie er dem Grafen geschrieben, reiste Alexis, den Wünschen und dem Rathe der Aerzte entgegen, deren Freundschaft er sich durch seine Sanftmuth und feines Benehmen bald erworben hatte, nach London ab. Gern würde er bei seiner Ankunft sogleich zu dem Grafen de Livry geeilt sein; aber es war doch erst nöthig, bei seiner eigenen Wohnung abzusteigen, um sich in einen angemessenen Anzug umzukleiden. Seine Krankheit und seine Sorgen hatten ihn so verändert, daß die alte Frau, die er in seiner Behausung zurückgelassen, um während seiner Abwesenheit für seine Sachen Sorge zu tragen, ihn kaum wieder erkannte. „Du lieber Himmel,“ sagte sie, „der arme junge Mann! man sollte glauben, daß er aus einer andern Welt käme, so blaß sieht er aus.“ „Ja, ja,“ antwortete der Chevalier lächelnd, „ich komme von weiter Ferne und könnte längst todt gewesen sein.“ Seine Toilette war bald geordnet, er nahm wieder das Aussehen eines Gentleman an; aber obschon er sich bemühte, die Spuren der Reise unsichtbar zu machen, so sah er doch noch sehr blaß aus, und eine Narbe auf seiner Wange, die ihn jedoch nicht entstellte, legte Zeugniß von den Gefahren ab, die er zu bestehen gehabt hatte. Ein Kabriolet wurde gerufen. Alexis befahl dem Kutscher, ihn nach der Brückenstraße zu fahren. Wohl zwanzig mal überlegte er sich und änderte eben so vielmal die Worte, mit welchen er den Grafen begrüßen sollte, als plötzlich das Kabriolet vor dem Hause still hielt. Ungeduldig zog er die Klingelschnur. Ein Bedienter offnete sie.

„Was wünschen Sie, mein Herr?“ — „Ich wünsche mit dem Grafen de Livry zu sprechen.“

„Der wohnt nicht hier.“ — „Was, wer denn sonst?“

„Herr Saville, mein Herr.“

Und der Bediente ging in das Haus und schloß die Thüre hinter sich zu.

Der Chevalier, ganz verdutzt und getäuscht, überlegte sich, welchen Weg er einschlagen sollte und hatte schon den Gedanken gefaßt, zu dem Hause der Herzogin von Blinton zu fahren, als ein fröhliches Lachen ihn aus seinen Gedanken erweckte und er in demselben Augenblicke leise auf seine Schultern geklopft wurde. Schnell wandte er sich um und Graf d' Espillac stand vor ihm. Die beiden Flüchtlinge umarmten sich herzlich.

„O!“ rief der Graf, indem er die Locken seiner Perücke ordnete, „so seid Ihr endlich wieder hier, mein theurer Freund! — aber Sie sehen sehr blaß aus, und kein Wunder.“

„Ich freue mich sehr, Sie wiederzusehen, Herr Graf.“

„Kein Herr Graf; hinweg mit Komplimenten zwischen uns; ich betrachte Sie als meinen Bruder — als einen jüngeren Bruder. Was werden Sie uns Alles für Abenteuer zu erzählen haben. Armer Freund, was Sie ausgestanden! Ich habe Ihren Brief wohl ein Duzend mal gelesen — ich kann ihn auswendig. Was sind im Vergleich zu Ihnen diese herumreisenden Helden Ulysses, Telemach und Aeneas, mit denen die Dichter vollgepfropft sind. Helden, die gar nicht existirt haben, aber hier drücke ich einen von der besten Sorte an mein Herz. Chevalier, ich liebte Sie immer; jetzt bewundere ich Sie.

„Sie sind zu gütig.“

„Ich bin nur gerecht gegen Sie. Ueberhaupt ist in unserer Familie nur eine Stimme darüber, sie denken Alle wie ich.“

„Aber ich bitte Sie, meine Neugierde erst zu befriedigen; wie geht es zu, daß der Graf de Livry nicht mehr hier wohnt?“

„Unvorhergesehene Umstände haben diesen Wechsel verursacht. Sie sollen bald alles erfahren.“

„Nun, so lassen Sie uns einsteigen, denn meine Neugierde ist natürlich sehr groß!“

„Allerdings. Kutscher, Piuadilly, zu dem Hause der Herzogin von Blinton.“

„Was!“ sagte Alexis, „zu der Herzogin? Ist es möglich! Hat diese stolze Dame der edlen Armuth des Grafen de Livry ein Asil geboten?“

„Ja, ja so ist es. Ich vermuthe jedoch, daß ihr Neffe bei diesem Entschlusse die Hauptrolle gespielt hat.“

„Wer? Lord Evyngham?“

„Er selbst. Lord Evyngham mein Schüler, ein vortrefflicher junger Mann — “

„Jener eingebildete Mann?“

„Sie nehmen ihn grausam mit. Wenn Sie einer seiner Kreditoren wären, könnten Sie ihn nicht schlimmer behandeln. Es ist ein Mann, dessen wirklichen Werth Sie noch nicht zu würdigen kennen gelernt haben. Sie werden oft Gelegenheit haben ihn zu sehen; ich wünsche, daß Sie sein Freund werden.“

„Ich, — nein, ich wahrhaftig nicht.“

„Wahrlich, wenn Lord Evyngham Ihr Nebenbuhler wäre, dann könnten Sie wohl so sprechen.“

„Kommen Sie, lassen wir den Lord Evyngham.“

„Sie glauben doch nicht etwa, daß er ein Auge auf Blanche hat?“

„Ich denke gar nichts. Obgleich Lord Evyngham durch seinen Reichthum und seine Stellung Fräulein Blanche verführen kann, so ist das eine Sache, in die ich kein Recht besitze, mich zu mischen. Ich bin ein Fremder in Ihrer Familie, und so bald ich dem Grafen mein Betragen in dieser unglücklichen Angelegenheit erklärt haben werde, ist meine Rolle gespielt; ich werde Sie dann nicht länger mit meinem Besuche belästigen.“

„O Bescheidenheit, beruhige Dich! Hier sind wir vor dem Hause. Nehmen Sie meinen Arm.“

Ein Diener in Livré öffnete die Thüre und verbeugte sich ehrerbietig vor dem Grafen d'Espillac.

„Sind der Graf und seine Töchter in dem Empfangzimmer?“ frug der Letztere.

„Nein, mein Herr, sie sind in den Hyde-Park gegangen. Sie werden bald zurückkehren, Lord Evyngham wartet auf Sie.“

„Schon gut, treten Sie ein, Chevalier.“

„Ich weiß nicht ob ich sollte. Haben Sie die Güte mir zu erklären — “

„Was Sie für ein Mann der Erklärungen sind. In Kurzem werden Sie mehr erfahren, als Sie sich jetzt vorstellen können."

Alexis erwiederte den herzlichen Empfang Lord Evynghams mit einer kalten Verbeugung und ließ sich seufzend in einem Lehnstuhle nieder. Er war entschlossen, bis zur Rückkehr seiner Freunde einsylbig zu sein; aber der junge Lord schien einen Plauderanfall zu haben, denn indem er sich Alexis näherte, sagte er zu ihm:

„Erlauben Sie mir, Chevalier, Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche darzubringen?"

„Weswegen, mein Herr?"

„Wollen Sie noch immer in Ihrer Bescheidenheit den Unwissenden spielen? wir sind Alle von Ihrer bewundernswürdigen Selbstaufopferung unterrichtet; wir haben Alle Ihren Gefahrdrohenden Feldzug mit Kummer gelesen und beweint."

Der Chevalier warf einen Blick des Vorwurfs auf den Grafen d' Espillac und sagte in einem Tone, den er zu sänftigen sich bemühte: „ich hatte gehofft, daß ein Brief im Vertrauen geschrieben nicht wie eine Kuriosität gezeigt werden würde."

„Mein theurer Freund", antwortete der Graf, ohne im geringsten außer Fassung gebracht zu scheinen: „Lord Evyngham liebt uns zu sehr und wird uns bald zu nahe verwandt sein, um uns zu erlauben etwas vor ihm geheim zu halten."

„Sie scheinen heute, mein lieber Herr Graf, fest entschlossen, ein Räthsel zu sein. Oder bin ich noch von dem Fieber erhitzt?"

„Kommen Sie, sehen Sie sich um; wo glauben Sie wohl zu sein?"

„In dem Hause der Herzogin von Blinton."

„Nein, mein Theurer. Diese gute, großmüthige Herzogin ist nicht mehr, und Dank dem uneigennützigsten der Neffen, dieses Haus gehört jetzt der Blanche de Livry."

„O Himmel! und ich gab ihr nicht das Glück zurück!"

„Der Herzensjunge ist nie zufrieden! Lord Evyngham ist Zeuge, daß während der kurzen aber schweren Krankheit, welche die Herzogin aus dem Schooße ihrer Freunde nahm, Blanche gleich einer Tochter in der Pflege unermüdlich war, ohne die geringste Aussicht auf Belohnung."

„Das kann ich wirklich sein, erwiederte Lord Evyngham. Zwei Tage nach Ihrer Abreise, Chevalier, kehrte meine Tante von einem Hofballe aus Windsor zurück und wurde in Folge einer Erkältung gefährlich krank. Eine ganze Woche hindurch verließ Fräulein Blanche auch nicht einmal die Seite des Krankenbettes der Herzogin. Sie verließ nicht eher das Zimmer bis zu dem Augenblicke als der Notarius in dasselbe eintrat. Ich war der Herzogin alleiniger Erbe. Und schon im Besitz von Reichthümern, war es für mich kein großes Verdienst, meine Tante zu bitten, sich für die Zukunft eines edlen jungen Mädchens zu interessiren, die einer Familie angehörte, welche als ein Muster jeder Tugend dasteht."

„Sogar bis zum Cousin!" rief Graf d' Espillac. „Er hat Recht, wir sind eine merkwürdige Familie."

„Ich erklärte daher meiner Tante, daß sie mich unendlich verbinden würde, wenn sie dieses Haus, dessen ich nicht bedurfte, mit einem jährlichen Einkommen von einigen tausend Franken, die für mich nutzlos sein würden, zum Eigenthume des Fräulein Blanche machen wollte. Ist darin, ich wiederhole es, ein so großes Verdienst, daß sich mein alter Tanzlehrer seine feuchten Augen mit seinem Taschentuche trocknen muß?"

„Es war eine heldenmüthige Handlung!" rief der Graf.

„Ich habe Ihnen, Chevalier, noch eine andere Aufklärung zu geben, die mein Betragen in Hinsicht des Fräulein Blanche in Ihren Augen für keine so heldenmüthige Handlung erscheinen lassen wird. Sie wissen, daß die Großmuth nicht sehr heldenmüthig sein kann, die man zu seinem eigenen Interesse anwendet und da ich mich bald mit Fräulein de Livry vermählen werde, so habe ich es nur wegen gewissen Beweggründen gethan."

„Was sagten Sie da, Mylord? O! wäre ich doch in Frankreich gestorben!"

Die Thür öffnete sich. Der Graf trat ein, begleitet von seinen beiden Töchtern; sie waren alle in Trauer. Sie durchschritten schnell den großen Saal. Bei Alexis angekommen, der bei ihrem Eintritte aufgestanden, aber den die aufgeregten Gefühle an den Boden gefesselt hielten, breitete der Graf de Livry seine Arme aus, ohne ein Wort zu sprechen. Der Chevalier stürzte sich in dieselben und legte seinen Kopf auf die Schulter des edlen, alten Mannes; dann erst war es dem letzteren möglich, Worte zu finden.

„Armes Kind!" flüsterte er. „Welcher Muth! welche Selbstaufopferung! Ach! wenn Du umgekommen wärest, es würde mir ein ewiger Gewissensvorwurf gewesen sein. Aber die Vorsehung wachte über Dich — Gott sei gelobt!"

„Herr Graf, ich komme hierher mit Verzweiflung in meinem Herzen. Können Sie mir den Verlust Ihres Schmuck-Kästchens, das einen solchen Schatz enthielt, verzeihen?"

„Dir verzeihen! ich allein bin es, der Verzeihung nöthig hat, indem ich Dir zumuthete, Dein Leben auf das Spiel zu setzen. Aber wenn ich mich nicht irre, so besitze ich das Mittel, um meine Schuld einigermaßen zu tilgen. Alexis, es war Dein Wunsch, mir einen Schatz zurückzubringen, und ich — ich will Dir eben einen geben."

Der Graf nahm die Hand seiner Tochter Blanche und legte sie in die des Chevalier, indem er sagte: „Meine Kinder, ich vereinige Euch, seid glücklich."

„O Himmel! welche Hoffnungen erweckst Du in mir! aber Sie, mein Fräulein," frug Alexis, „willigen Sie in meine Glückseligkeit ein?"

„Das versteht sich," rief der Graf d' Espillac; „diese Liebenden sind immer und ewig im Zweifel. Wißt Ihr nicht, mein Herzensjunge, daß Blanche ihrem Vater viel zu ergeben ist, um nicht den Spruch Corneille's zu erfüllen, der da heißt:

„Gehorsam sein, ist Tochterpflicht."

„Aber Lord Evyngham — was war denn das, was er mir ankündigte?"

„Die Wahrheit," sagte der junge Edelmann, „nur daß wir durch das Eintreten des Grafen unterbrochen wurden. Ich will daber hinzufügen, daß der Graf noch einen zweiten Schatz besaß." —

„Fräulein Mathilde?"

„Ja wohl, die holde und bescheidene Mathilde, und diesen Schatz hat der Graf die Güte gehabt, mir anzuvertrauen."

Förster.

Hirschberg, den 12. Juli 1855.

Die Nachricht, daß unserm Thale bald das hohe Glück zu Theil werden wird, Ihre Majestäten den König und die Königin auf Schloß Erdmannsdorf Allerhöchstihre Residenz auf einige Wochen nehmen zu sehen, erhält dadurch Gewißheit, daß heute um 1½ Uhr Mittags bereits Königl. Marstallpferde und Equipagen unsere Stadt passirten. Ihre Majestäten wollen Potsdam den 14ten früh verlassen und dürften demnach am nämlichen Tage am Spätnachmittage unsere Stadt berühren. Die Freude über die Allerhöchste Ankunft spricht sich überall aufs lebhafteste aus. Möchte doch bald anhaltende schöne Witterung eintreten, damit der Allerhöchste Aufenthalt in unserem schönen Thale sich recht freundlich gestalte.

Se. Excellenz der Finanz-Minister Herr von Bodelschwingh hat auf seiner Reise durch Schlesien auch unser Gebirge und dessen industrielle Anlagen besucht. Gestern befanden sich Se. Excellenz nebst hoher Begleitung und dem Landrath Herrn v. Grävenitz in der Josephinenhütte. Heute besuchten Se. Excellenz Hirschberg und geruhten Nachmittags gegen 1½ Uhr, nachdem die Spitzenfabrikationsanstalt besucht worden, auf dem Rathhause Deputationen des Magistrats, der Stadtverordneten und der Handelskammer zu empfangen und sich über die Zustände der Stadt und deren merkantilischen Standpunkt zu erkundigen und Vortrag halten zu lassen. Nach 2 Uhr verließen Se. Excellenz wiederum die Stadt.

Ziehung der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Bei der heute angefangenen Ziehung der 1sten Klasse 112ter Königlicher Klassen-Lotterie fielen 2 Gewinne zu 2000 Rthlr. auf Nr. 81,360 und 86,580; 1 Gewinn von 800 Rthlr. fiel auf Nr. 41,931; 3 Gewinne zu 300 Rthlr. fielen auf Nr. 15,959. 56,102 und 58,091, und 2 Gewinne zu 100 Rthlr. auf Nr. 14,987 und 60,877.

Berlin, den 11. Juli 1855.

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Den 4. Juli: Herr Hänel, Rittmeister, aus Buchwäldchen. — Frau Rittergutsbes. Drawe mit Sohn aus Saskoczin. — Herr Schmude, Pfarrverweser, aus Kostellitz. — Herr Graf v. Rödern, Major a. D., aus Glogau. — Frau Conrector Wendhausen, aus Schwerin. — Fräul. Bade aus Rostock. — Frau Gräfin zu Solms-Sonnenwalde, geb. v. Rex-Thielau, mit Gräfin Tochter, aus Wurschen. — Herr v. Kleist, Prem.-Lieutenant, aus Glogau. — Frau Ober-Amtm. Gebauer aus Neudchen. — Verw. Frau Bäckermstr. Klaus aus Breslau. — Herr Weise aus Nieschwitz. — Herr Pietsch, Bäcker, aus Gnadenberg. — Frau Lehrer Badol aus Nicolai. — Herr Prause, Regier.-Kanzlei-Diätar, mit Tochter, aus Breslau. — Fräul. v. Massow aus Sorau. — Frau Ober-Inspektor Härche mit Fräul. Härche aus Breslau. — Herr Gäbel, Kaufmann; Frau Kaufmann Friedländer; beide aus Brieg. — Herr Fritsch, Kaufmann, aus Landsberg Ob.-Schl. — Herr Baron v. Seidlitz-Kurzbach aus Ober-Kauffung. — Herr Krause, Kaufmann, mit Familie, aus Glogau. — Frau v. Tempelhof aus Bunzlau. — Frau Particulier Bendel mit zwei Fräul. Nichten aus Naumburg a. Q. — Frau Consul Fischer aus Breslau. — Herr Woltersdorf, Major a. D., aus Schweidnitz. — Frau Kaufmann Lippmann-Hadra mit Tochter aus Creuzburg. — Fräul. Hampe; Fräul. Pratsch; beide aus Oppeln. — Herr Wunsch, Königl. Postbeamter, aus Hirschberg. — Frau Dr. Heutzfeld aus Schl. Trachenberg. — Frau Kaufmann Hamburger aus Breslau. — Den 5ten: Herr Denocke, Pfarrer u. Erzpriester, aus Naumburg a. Q. — Frau Dr. Burow aus Berlin. — Herr Rabe, Particulier, aus Dresden. — Frau Rittergutsbesitzer Raabe mit Fräul. Tochter aus Wierzbowo. — Fräul. Teichmann aus Gleiwitz. — Frau Martin aus Koslow. — Frau Regier.-Conducteur Posseldt aus Züllichau. — Herr v. Seidlitz-Kurzbach, Rittergutsbesitzer, aus Leipitz. — Frau Rentier v. Grodzki mit Enkeltochter aus Culm. — Herr Razmirski, Kaufmann, aus Rawicz. — Herr Mohr, Handelsmann, aus Breslau. — Herr Professor Deibel, Prediger, mit Frau u. vier Töchtern, aus Berlin. — Herr Ritter, Kommunal-Arzt, aus Bunzlau. — Fräul. Brede mit Frau Schwester aus Güstow. — Herr Gramsch, Post-Secretair, aus Berlin. — Fräul. M. Wenzel aus Reichenbach. — Herr v. Konsikowsky, Salz-Inspector a. D., aus Nakel. — Herr Leuschner, Scholtiseibesitzer, aus Arnsdorf. — Frau Kaufmann Oelsner; Frau Kaufmann Banasch; Frau Kaufmann Sachs; sämmtl. aus Breslau. — Frau Kaufmann Kanter aus Winzig. — Frau Gräfin v. Rödern geb. Gräfin Rödern, mit Fräulein Nichte, aus Glogau. — Herr Marchand, Geh. Justiz-Rath, mit Frau, aus Berlin. — Fräul. M. Schmidt, Musiklehrerin, aus Jena. — Frau Ober-Amtmann Kittel aus Schweidnitz. — Herr Selig Lustig, Gasthausbesitzer, aus Gleiwitz. — Herr Weiß, Viehhändler, mit Frau und Schwester, aus Breslau. — Herr Scholz, Apotheker, mit Frau aus Breslau. — Herr v. Neuhaus, Oberst.-Lieut., mit 2 Fräul. Töchtern, aus Liegnitz. — Den 6ten: Frau Pastor Quint mit Enkeltochter, Fräulein Krebs, aus Malapane. — Herr v. Wurmb, Gutsbes., aus S. Sondershausen. — Herr Wodarg, Posthalter, aus Jarocin. — Fräul. M. Hoeppe aus Seichau. — Herr Jacobs, Küster, aus Berlin. — Frau Cohn; Herr Löwenberg, Ehrenbürger, mit Frau; sämmtlich aus Warschau. — Herr Lieut. Fengler, Regier.-Secret., aus Liegnitz. — Frau Oberst v. Hennigs mit Fräul. Krüger aus Greifswald. — Fräul. v. Müller aus Breslau. — Frau Ob.-Amtm. Tilgner mit Nichte, Fräul. Michaelis, aus Neisse. — Herr Häusler, Steiger, aus Königshütte. — Herr Seifert, mit Frau und Sohn, aus Nimptsch. — Herr Müller, Kgl. Chor-Sänger, aus Berlin. — Frau Organist Mende aus Oels. — Den 7ten: Herr v. Claassen, Kaiserl. Russ. Rittmeister a. D., mit Frau Gem. und Fräul. Tochter, aus Dresden. — Verw. Frau Ob.-Amtm. Claassen mit Fräul. Tochter aus Breslau. — Herr Knoblauch, Partikulier, aus Magdeburg. — Herr Rudolph, Sattlermeister, mit Frau, aus Berlin. — Herr Seifferth, Königl. Polizei-Secretair; Herr Roemhold, Kgl. Post-Secretair; Verw. Frau Ober-Amtmann Krüger; sämmtlich aus Breslau. — Herr Stephan, Gymn.-Ob.-Lehrer, mit Frau und Familie, aus Ostrowo. — Herr Tietze, Ober-Amtmann, mit Schwägerin, aus Scharfeneck.

Familien-Angelegenheiten.

Entbindungs-Anzeige.

4006. Statt besonderer Meldung.

Heute früh 4 Uhr wurde meine liebe Frau Emilie, geb. Menzel, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Ernst Hilbig.

Holzmühle in Eichberg bei Bunzlau, den 10. Juli 1855.

(Verspätet.)

3950. **Todes-Anzeige.**

Sonntag den 17. Juni c. Mittags $12\frac{1}{2}$ Uhr starb an der Auszehrung unser einzig geliebter Sohn **Joseph Reichelt**, im blühenden Alter von 15 Jahren 2 Monaten.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten des Verstorbenen zeigen wir unsere Trauer an, mit der Bitte um stille Theilnahme.

Fehebeutel, Kreis Striegau, den 17. Juni 1855.

Gerichtsscholz **A. Reichelt** nebst Frau.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Diakonus Werkenthin (vom 15. bis 21. Juli 1855).

Am 6. Sonnt. n. Trin.: Hauptpredigt u. Wochen-Communionen: Herr Diakonus Werkenthin.

Nachmittagspredigt: Herr Archidiak. Dr. Peiper.

Getraut.

Hirschberg. Den 8. Juli. Wittwer Friedrich August Pohl, Maurer allhier, mit Karoline Henriette Scholz. — Karl Traugott Hübner, Inwohner in Buchwald, mit Jgfr. Christiane Friederike Pohl aus Volkersdorf. — Johann Karl Heinrich Brückner, Inw. in Hartau, mit Johanne Christiane Tschorn in Schwarzbach. — Jggs. Friedrich Wilh. Wiesner, Gartenbes. in Eichberg, mit Jgfr. Johanne Henriette Friede. — Karl Friedrich Sommer, herrschaftl. Kutscher in Eichberg, mit Johanne Christiane Fischer aus Straupitz. — Den 10. Herr Reinhold Karl Eugen Krahn, Buchhändler u. Königl. Lieutenant im Hochlöbl. 2. Bataillon 7. Landw.-Regiment, mit Jungfrau Auguste Wilhelmine Fischer.

Schmiedeberg. Den 8. Juli. Jggs. Gustav Mühlisch, Hausbesitzer, mit Jgfr. Johanne Juliane Güttler.

Landeshut. Den 2. Juli. Wittwer Benjamin Ende, Hofegärtner in Johnsdorf, mit Jgfr. Anna Rosine Fischer aus Vogelsdorf. — Den 4. Jggs. Friedrich Wilhelm Herrmann, Bauergutsbesitzer in Ober-Leppersdorf, mit Frau Christiane Beate Werner, geb. Böhm, daselbst. — Den 9. Christian Gottfried Jäckel, Schuhmachermstr. in Reußendorf, mit Johanne Beate Raupach daselbst.

Friedeberg a. Q. Den 24. Juni. Jggs. Franz Ressel, Bürger u. Maurer, mit Jgfr. Pauline Laura Herrmann. — Den 25. Der Wittwer Johann Gottl. Gottwald, Häusler in Antonienwald, mit Jgfr. Johanne Christiane Theuner aus Birkigt. — Den 26. Jggs. Karl Julius Söhnel, Böttchermeister zu Flinsberg, mit Jgfr. Florentine Malwine Karoline Agnes Kirchner. — Den 3. Juli. Der Wittwer Karl Gottl. Dresler, Bauergutsbesitzer in Ullersdorf, mit Jgfr. Johanne Ernestine Bachmann aus Egelsdorf.

Goldberg. Den 17. Juni. Der Müllerges. Reimann aus Oberau, mit Rosina Kühn daselbst. — Den 1. Juli. Der Lohngärtner Scholz aus Laasnig, mit Johanne Eleonore Schiller aus Pohlsdorf. — Der Dienstknecht Schimke, mit Christiane Böhm.

Bolkenhain. Den 10. Juli. Herr Robert Brebeck, Kaufm. zu Leipzig, mit Jgfr. Auguste Amalie Louise Böhm.

Geboren.

Hirschberg. Den 7. Juni. Frau Maurer Tielsch, e. S., Heinrich Marr. — Den 19. Frau Postillon Weniger, e. T., Anna Maria Clara Hedwig. — Den 21. Frau Kaufmann Anders, e. T., Lidia Marie. — Frau Fleischermstr. Fischer, e. T., Auguste Pauline Bertha. — Den 23. Frau Tischlermeister Neumann, e. T., Johanne Auguste Friederike. — Den 26. Frau Kreisgerichts-Secretair Roche, e. T., Maria Apollonie Eveline.

Grunau. Den 19. Juni. Frau Inw. Seliger, e. S., Friedrich Wilhelm. — Den 29. Frau Inw. Kirchner, e. S., Gustav Hermann. — Den 6. Juli. Frau Häusler Weinmann, e. T., Anna Mathilde.

Straupitz. Den 3. Juli. Frau Häusler Dittmann, e. S., Karl.

Schwarzbach. Den 26. Juni. Frau Inw. Beyer, e. T., Ernestine Marie.

Warmbrunn. Den 28. Juni. Frau Lohnkutscher Lorenz, e. S., Karl Wilhelm Adolph.

Herischdorf. Den 1. Juni. Frau Hausbesitzer u. Buchbindermeister Starosky, e. S., Heinrich Johann Oskar Herrmann. — Frau Hausbesitzer u. Weber Arnold, e. T., Henriette Pauline Ernestine.

Schmiedeberg. Den 2. Juli. Frau Handarb. Berger in Hohenwiese, e. T.

Landeshut. Den 24. Juni. Frau Gastwirth Bürgel, e. S. — Den 26. Frau Uhrmacher Breiter, e. S. — Frau Freigutsbes. Schubert in Nieder-Zieder, e. T. — Den 1. Juli. Frau Hausbes. Riedel, e. S. — Frau Hausbes. Springer in Nieder-Zieder, e. S.

Friedeberg a. Q. Den 19. Juni. Frau Oekonom u. Schießhausbesitzer Kade, e. S. — Den 21. Frau Bauergutsbesitzer Effenberg in Egelsdorf, e. T.

Bolkenhain. Den 23. Juni. Frau Stellbesitzer Fiebig zu Nieder-Würgsdorf, e. T. — Den 29. Frau Freibauergutsbes. Hänsch das., e. S. — Frau Handelsm. Pahl, e. T. — Den 5. Juli. Frau Freigärtner Hepper zu Wiesau, e. T.

Gestorben.

Hirschberg. Den 4. Juli. Johann Anton Joseph, Sohn des Maurer Stelzer, 1 M. — Den 5. Friederike Beate geb. Scholz, Ehefrau des Hausbes. u. Zimmerges. Güttler, 37 J. 8 M. 29 T. — Den 6. Gustav Albert, Sohn des verstorb. Korbmacher Pärscht, 5 J. 7 M. 25 T. — Den 7. Karl Friedrich Schwarzer, Tagearb., 63 J. 11 M. 3 T. — Den 8. Anna Hedwig Elisabet, Tochter des Weißgerbermeister Herrn Hubrich, 3 M. 15 T. — Die unverehel. Friederike Henriette Brendel, 48 J. 5 M. 10 T. — Den 10. Karoline Johanne Louise, Tochter des Klemptnermeister Herrn Schwabe, 2 J. 6 M. 10 T.

Grunau. Den 4. Juli. Karl Wilhelm, Sohn des Häusler u. Weber Schröter, 2 M. 6 T. — Den 5. Ernestine Pauline, Tochter des Häusler u. Weber Reimann, 1 M. 25 T. — Den 9. Ernst Wilhelm, Sohn des Häusler Weichenhain, 19 T.

Warmbrunn. Den 4. Juli. Karl Louis Otto, 18 W. 4 T.; den 6. Woldemar Julius Robert, 1 J. 10 M. 5 T.; Söhne des Steinschneider Herrn Robert Hensel.

Herischdorf. Den 3. Juli. Gottlieb Reichstein, Hausbesitzer u. gewes. Gerichtsgeschworner, 68 J. 5 M.

Schmiedeberg. Den 7. Juli. Friedrich Julius Hugo, Sohn des Landschaftsmaler Herrn Schwarzer, 21 T.

Landeshut. Den 26. Juni. Marie Rosine geb. Schnabel, verw. Fabrikwächter Stief, 65 J. 11 M. — Den 4. Juli. Juliane geb. Fischer, Ehefrau des Auenhäusler Jentsch in Ober-Leppersdorf, 67 J. — Den 6. Ernestine Karoline Pauline, Tochter des Inw. Schubert daselbst, 2 J. 11 M. — Den 7. Marie Emilie Ernestine, Tochter des Häusler u. Schneider Schönwälder in Nieder-Leppersdorf, 7 J. 10 M. 18 T. — Den 8. Wilhelm Herrmann Conrad, Sohn des Tuchmachermeister Braungart, 2 M.

(Nebst Beilage.)

Friedeberg a. Q. Den 4. Juni. Ida Antonie Selma, jgste. Tochter des Bauergutsbes. u. Gerichtsgeschw. Scheer in Egelsdorf, 8 T. — Den 8. Hulda Helena Thekla, einz. Tochter des Porzellanmaler Herrn Schulz, 5 J. 7 M. 8 T. — Den 9. Johanne Friederike geb. Hubrich, Ehefrau des Stellmachermeister Kießling, 38 J. 6 M. — Johann Gottl. Byhan, Züchnermeister, 72 J. 1 M. 10 T. — Den 10. Marie Rosine geb. Rückert, Ehefrau des Hausbesitzer Rudolph, 68 J. 5 M. — Den 13. Johann Gottfried Seipt, gewes. Inw. in Röhrsdorf, 57 J. 11 M. — Den 20. Igfr. Anna Bertha Bley, einz. Tochter des hiesigen Schneidermeister u. herrschaftl. Brunnenschöpfer zu Flinsberg Herrn Bley, 19 J. 3 M. 28 T. — Den 29. Johanne Christiane geb. Trautmann, Ehefrau des Königl. Kreisgerichts-Exekutor Wolf, 58 J. 5 M. 3 T.

Goldberg. Den 27. Juni. Henriette Karoline Marie, Tochter des Inw. Bergs, 6 J. 7 M. 19 T. — Den 28. Der Korbmacher Wende in Wolfsdorf, 60 J. 9 M. 28 T. — Die Häuslerwittwe Hoffmann, geb. Friedrich, das., 73 J. 10 T. — Den 29. Ernestine Friederike, Tochter des Dreschgärtner Anders, 29 T. — Den 30. Anna Louise Bertha, Tochter des Stellbesitzer Gierschner, 3 T.

Bolkenhain. Den 30. Juni. Der unverehel. Inw. Karl Friedrich Hoppe zu Ober-Hohendorf, 51 J. — Den 3. Juli. Friederike Ernestine, Tochter des Müllermeister Weigel zu Nieder-Würgsdorf, 7 M. 14 T. — Den 5. Johanne Friederike, Tochter des Inw. Rudolph zu Ober-Würgsdorf, 8 M. 19 T. — Den 9. Christiane Elisabeth geb. Konrad, Ehefrau des Kupferschmiedmeister Kluge, 68 J. 10 M. — Karl Julius, Sohn des Inw. Preuß zu Nieder-Würgsdorf, 1 J. 2 M. 11 T.

Hohes Alter.

Bolkenhain. Den 28. Juni. Christian Gottfr. Rudolph, Inw. zu Nieder-Würgsdorf, 80 J. 1 M. 20 T. — Den 29. Die verwittw. Frau Schuhmachermstr. Christiane Friederike Ketschker, geb. Maiwald, 80 J. 10 M. — Den 6. Juli. Der ehemalige Förster Karl Friedrich Semper zu Halbendorf, 81 J. 5 M. 17 T.

4008. Der Missions-Hilfs-Verein im Riesengebirge feiert diesmal sein Jahresfest Mittwoch den 25. Juli, Vormittags 9 Uhr, mit Gottesdienst in der Kirche zu Schreiberhau; Nachmittags 3 Uhr mit einer Versammlung im Rettungshause daselbst. Jedermann wird zu dieser Festesfeier herzlich eingeladen.

Das Comitee.

3961. ☞ **Leidenden und Kranken,**

die sich portofrei an mich wenden, wird unentgeltlich und franco die soeben im 9. Abdruck erschienene Schrift zugesandt:

Untrügliche Hülfe für Alle, welche mit Unterleibs- und Magenleiden, Hautkrankheiten, Verschleimung, Bleichsucht, Asthma, Drüsen- und Scrophelnleiden, Rheumatismus, Gicht, weißem Fluß, Epilepsie, galanten oder andern Krankheiten behaftet sind und denen an sicherer und rascher Wiederherstellung der Gesundheit liegt, auf die untrüglichen und bewährten Heilkräfte der Natur gegründet. Nebst Attesten.

Adr. Hofrath Dr Wald. Hummel in Braunschweig.

3978. **Theater in Warmbrunn.**

Sonnabend den 14. Juli:

Zweites Gastspiel des Fräul. Herrmann vom Hamburger Stadttheater zum 1. Male:

Welcher ist der Bräutigam?

Hierauf:

Der Kurmärker und die Pikarde.

Sonntag den 15. Juli:

Erstes Gastspiel des **Herrn Ludwig Mayer** vom Breslauer Stadttheater in der

Benefiz-Vorstellung.

Carl Schiemang.

3973. **Sitzung der Handelskammer**

Montag, den 16. Juli 1855, Nachmittags 2 Uhr.

3963. **Rechnung und Dank.**

Der, unterm 31. Januar a. c. gestiftete, Verein für christliche Armenpflege auf dem Gebiete der Stadtschule hat eingenommen:

a. An Geld.

Durch Herrn Bürgermeister Dr. Meitzen (in der Zeitungshalle gesammelt) ...	5 Thlr. 20 Sgr.
Durch den Tschiedel'schen Gesang-Verein	6 = — =
Durch Hrn. v. Heinrich vom Hrn. v. Uechtritz	1 = — =
Von einem Ungenannten	1 = — =
Summa	13 Thlr. 20 Sgr.

b. An Suppenmarken.

Durch Herrn Buchdruckereibesitzer Landolt	360 Marken.
Durch denselben	90 =
Von einem Ungenannten	67 =
Summa	517 Marken.

Die Ausgabe beträgt:

a. An Geld.

Für Papier an arme Schulkinder	1 Thlr. — Sgr.
Für 1140 halbe Suppenmarken	12 = 20 =
Summa	13 Thlr. 20 Sgr.

b. An Suppenmarken.

Die oben angeführten	517 Marken.
Die für 12 Thlr. 20 Sgr. erkauften ..	1140 =
Summa	1657 Marken.

Außerdem sind von dem Verein 1 Tonne Salz, 200 Pfd. Mais-Gries, 1 Centner Graupe, 1 Sack Roggenmehl, welche der Königl. Landrath, Herr v. Grävenitz, dem Vereine huldreichst geschenkt hat, im Laufe des Winters vertheilt worden.

Wir sagen allen geehrten Gönnern und Wohlthätern des Vereins, im Namen der Armen, unsern ergebensten Dank, und empfehlen den Verein dem fernern Vertrauen unserer Mitbürger. Hirschberg, den 9. Juli 1855.

Werkenthin, Vorsteher. Oberlehrer Reiche, Kassirer.

3995. Montag den 16. Juli v. M. von 8—10 findet das öffentliche Examen in der Israelitischen Religionsschule, dunkle Burggasse Nr. 89 statt.

Landwirthschaftlicher Verein im Riesengebirge.

3962. Donnerstag den 19. Juli 2½ Uhr in den drei Bergen.

Tagesordnung: Eingegangene Mittheilungen, betr. künstliche Fischerzeugung; 100jährigen Gang der Kornpreise 2c. — Vortrag über Wiesenbau. — Fragen, betr. Spritzenbespannung auf dem Lande; Raigrassorten; Feuerungsanlagen; Localvereine. Der Vorstand.

Militair-Begräbniß-Verein.

Die auf den 14. d. Mts. Abends halb 8 Uhr anberaumte Plenarversammlung kann, eingetretener Umstände wegen, nicht abgehalten werden, was den Mitgliedern des Vereins hiermit bekannt gemacht wird.

3983. Das Comité.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

3956. Zur freiwilligen Subhastation der den Häusler Joseph Scholz'schen Erben zu Ullersdorf bei Liebenthal gehörigen Grundstücke:

1) der Häuslerstelle Nr. 130, taxirt 216 rtl. 20 sgr.,
2) der Vorwerks-Forst-Parzelle Nr. 8, von 8 Morgen 19 □Ruthen, taxirt 215 rtl. 10 sgr.,
3) der Viehwegs-Acker-Parzelle Nr. 199a von 3 Scheffel 5 Metzen, taxirt 189 rtl. 12 sgr. 6 pf.,
4) der Acker-Parzelle Nr. 312 von 4 Scheffel, taxirt 220 rtl. 20 sgr.,
5) der Acker-Parzelle Nr. 257 aus der Scholtisei von 6 Scheffel, taxirt 275 rtl.,

ist Termin auf den 18. August, Nachmittags 3 Uhr, in der Brauerei zu Ullersdorf anberaumt. Die Bedingungen sind im Bureau II. einzusehen.

Löwenberg, den 4. Juli 1855.
Königl. Kreis-Gericht. II Abtheilung.

25—30 im Ziegelrohbau geübte Maurer können auf die Dauer der diesjährigen Bauzeit bei der hiesigen Fortifikation gegen gutes Lohn sofort in Arbeit treten und sich im Festungs-Bauhofe hierselbst melden.

Schweidnitz den 9. Juli 1855.

3951. Königliche Fortifikation.

3919. Zu verpachten und zu verkaufen.

Ackerverpachtung mit der dießjährigen noch auf dem Halme befindlichen Erndte.

Die Aecker des ehemals Reimannschen Gutes zu Cunnersdorf sollen verpachtet und dem Pächter zugleich die noch auf dem Halm befindliche Erndte überlassen werden. Desgleichen sind die bei dem Gut stehenden Kühe zu verkaufen. Zu beiden Behufen ist für zu sofortiger Zahlung bereite, oder sonst ausweislich zahlungsfähige Bieter ein Licitationstermin auf
Donnerstag den 19. d. M., Nachmittags 2 Uhr,
an Ort und Stelle vor mir anberaumt.

Hirschberg den 9. Juli 1855. Justizrath Robe.

3938. Auktions-Anzeige.

Dienstag den 17. Juli c., Vorm. 9 Uhr, werden im hiesigen Auktions-Gelasse eine Parthie Möbels und Kleidungsstücke, eine große Centnerwaage mit eisernem Waagebalken, eine Hobelbank und einiges Tischlerwerkzeug, demnächst vor dem hiesigen Rathhause:
2 Kühe, 1 Kalbe, 2 Bretterwagen, 1 Pferd, 1 Schaaf, 1 Plauenwagen
öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung in preußischem Gelde versteigert werden.

Schmiedeberg den 8. Juli 1855.
Im Auftrage der Kr. Gerichts-Commission.
Mentzel.

3939. Auktions-Anzeige.

Donnerstag den 19. Juli c., von Vorm. 8 Uhr ab, werden in der Kaufmann Barchewitzschen Remise in Nieder-Schmiedeberg eine Parthie aus dem aufgelösten Camphausenschen Fabrik-Geschäft herrührende Maschinen und Weber-Geräthschaften, namentlich eine große Quantität Webestühle, Geschirre mit und ohne Stahlblätter, mehrere Scheerrahmen, Zwirnmühlen, Druck- und Legetafeln, blechne Wand- und Stuhllampen, eiserne und blechne Oefen, Kasten mit Garnpfeiffen, Holz- und Eisenwerk, so wie eine Hobelbank und einiges Tischler-Handwerkszeug öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung in preußischem Gelde versteigert werden.

Schmiedeberg den 8. Juli 1855.
Im Auftrage der Kr. Gerichts-Commission.
Mentzel.

3940. Anzeige.

Freitag den 20. Juli c., von früh 9 Uhr ab, sollen in der hiesigen Papier-Fabrik hierselbst Möbels, Hausgeräth 2c. meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. Die Orts-Gerichte.

Cunnersdorf den 10. Juli 1855.

3848. Auktion.

Im Auftrage der hiesigen Königl. Kreis-Gerichts-Kommission werde ich Dienstag, den 17. Juli d. J., von Vormittags 8 Uhr ab, in der Krebsschen Gärtnernahrung zu Waltersdorf den Nachlaß der verehel. Gärtner Krebs, bestehend in Leinenzeug, Betten, Möbeln, Hausgeräthen, Kleidungsstücken, einem Brettwagen, einem Ackerpfluge und sonstigen Wirthschaftsgeräthen, zwei Kühen, einem Kalbe 2c., gegen sofortige Bezahlung öffentlich meistbietend versteigern.

Lähn, den 6. Juli 1855.
Höppner, Kreis-Gerichts-Aktuar.

3952. Auktions-Anzeige.

In der Scholtisei zu Alt-Gebhardsdorf bei Friedeberg a. Q. sollen Dienstag den 17. Juli c., früh von 8 Uhr ab: allerhand Haus-, Schank- und Wirthschafts-Geräthschaften; ferner Nachmittags 15 Stück Rindvieh gegen gleich baare Bezahlung bestbietend verkauft werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

J. G. Baumann.

3982. **Auktion.**

Das Fischersche Haus No. 25, ohnweit der Papierfabrik hierselbst, so wie weibliche Kleidung, Betten, Möbels, Hausrath und verschiedenes Handwerkzeug, soll

auf den 19. Juli c., Nachm. 2 Uhr,

in hiesigem Gerichtskretscham öffentlich gegen baare Zahlung verkauft werden. Der Verkauf des Hauses geschieht unter Vorbehalt des Zuschlages.

Straupitz den 11. Juli 1855.

Die Orts-Gerichte.

Zu verpachten.

3955. Zur Verpachtung des Obstes in der Allee und dem Garten des Dominii Ober-Seifersdorf bei Lauban ist ein Termin auf Montag den 16. Juli, Nachmittags 2 Uhr, angesetzt. Bedingungen sind an Ort und Stelle zu erfahren.

3979. **Brauerei-Verpachtung.**

Die Brauerei, Brennerei und Restauration auf dem Spitzberge, dem Dominium Probsthain gehörig, wird am 1. Oktober c. pachtfrei. Pachtbewerber, tüchtige Brauermeister mit den nöthigen Mitteln versehen, können die Bedingungen zur neuen Verpachtung im Wirthschafts-Amte erfahren.

3873. **Obst-Verpachtung.**

Das diesjährige Kernobst auf dem unterzeichneten Dominio wird

Montag den 16. Juli d. J. Nachmittags 3 Uhr

meistbietend an Ort und Stelle verpachtet, und werden Pachtlustige zu diesem Termine hiermit eingeladen.

Siebeneichen den 6. Juli 1855.

Das Dominium.

3986. Ein Gasthaus mit Acker ist sofort zu verpachten.

Commissionair G. Meyer.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

4005. Veränderungshalber bin ich gesonnen, meine in Rohrlach No. 4 befindliche Bäckerei nebst Schank, Kram, Acker und Wiese (mit auch ohne Erndte) zu verkaufen. Das in gutem Bauzustande befindliche Wohngebäude, zweistöckig, enthält zwei Stuben, Hausflur, Kram, und Stallung ist gewölbt; außerdem zwei schöne Kartoffel-, Bier- und Branntwein-Gewölbe, so wie auch einen Tanzsaal. Da im Orte kein Fleischer ist, so wäre der Ankauf des Grundstücks für einen solchen Gewerbsgenossen sehr nutzvoll. Das Grundstück ist nahe bei Kirche und Schule gelegen. Ich habe dazu

auf Mittwoch den 18. Juli, Vormittag 11 Uhr,

einen Termin in meinem obigen Besitzthum anberaumt, wozu ich Kauflustige einlade. Auch können dazu einige Morgen Miethacker abgelassen werden und dem Käufer 800 Rthlr. Kapital bei pünktlicher Zinszahlung verbleiben. Bedingnisse sind sowohl in meiner Behausung, als auch in der Mühle zu Ober-Waldenburg zu erfahren. Zuschlag behält sich bei Kauf oder Verpachtung der Verkäufer vor.

Schröter, Bäcker in Rohrlach.

Vertauschung.

3968. **Zur Beachtung.**

Ein sehr schönes und solid gebautes Haus in Breslau, 5 Procent Zinsen tragend nach Abzug der Abgaben, soll aus Gesundheits-Rücksichten gegen eine kleinere oder größere Besitzung im Gebirge vertauscht werden. Reelle Offerten unter Z. A. Z. übernimmt die Expedition des Boten zur Beförderung.

Anzeigen vermischten Inhalts.

3901. **Etablissement.**

Daß ich das seit dem 1. April c. bestandene Specerei-, Material- und Taback-Geschäft in dem Hause der verwittw. Frau John hierselbst vom 1. Juli ab unter meiner eigenen Firma fortführe, erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, und bitte zugleich um geneigte Abnahme, die ich stets durch gute Waare und Reellität zu erhalten mich bemühen werde.

Schönau den 6. Juli 1855. Herrmann Kiesel.

3990. Der gute Freund, welcher von mir die schlesische Zeitung Jahrgang 1851 vor zwei Jahren geliehen erhalten hat, wird hiermit freundlichst ersucht, mir denselben jetzt zurückzugeben. Ernst Nesener.

Hirschberg, den 12. Juli 1855.

4004. Einem werthen Publikum zeige ich hiermit an, daß ich von jetzt an mein Geschäft in meinem Hause, dunkle Burggasse neben Herrn Kaufmann Kirstein, wie bisher fortführe. Hensing, Fleischer-Meister.



Die Kgl. preuß. conzessionirte und gerichtlich bevollmächtigte Haupt-Agentur für

Auswanderer

von

G. Erett,

Berlin, Invalidenstr. 59b.

empfiehlt sich und ertheilt Auskunft und Prospekt unentgeltlich G. Erett. [3320.

3980. **Empfehlung.**

Nachdem ich den Gasthof „zum goldnen Löwen" hierselbst pachtweise übernommen, bringe ich dies dem geehrten Publiko mit der ergebenen Bitte zur Kenntniß, mich mit gütigem Zuspruch beehren zu wollen, indem ich Alles aufbieten werde, den Wünschen meiner Gönner zu entsprechen. Hirschberg, den 12. Juli 1855.

Traugott Maultzsch.

3851. **Warnung.**

Nach heut mir zugegangener Nachricht treibt sich Jemand im schlesischen Gebirge herum, welcher die Frechheit besitzt, sich als meinen Sohn auszugeben.

Ich warne hiermit Jedermann, diesem Vorgeben Glauben zu schenken, oder wohl gar auf meinen Namen dem Vagabonden Geld oder andere Dinge zu borgen, da ich in dieser Beziehung durchaus keine Vertretung übernehme.

Liegnitz, den 5. Juli 1855.

A. Hildebrand, Kaufmann u. Destillateur.

3946. Die von uns auf den Gärtner Franz Klinke in Klein-Röhrsdorf ausgestellte Special-Vollmacht erklären wir hiermit als ungültig und warnen vor Mißbrauch derselben.

Die Puschmannschen Eheleute.

Ullersdorf-Lbthal den 10. Juli 1855.

*

Schlesische Feuerversicherungs-Gesellschaft in Breslau.

Gewährleistungs-Capital 3 Millionen Thaler Preuß. Cour.

3969. Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen Feuersgefahr in Städten sowohl, als auf dem Lande, auf alle beweglichen und unbeweglichen Gegenstände, und gewährt bei Versicherungen auf längere Dauer wesentliche Vortheile. Die Prämiensätze sind möglichst billig gestellt, so daß sie keiner soliden Gesellschaft darin nachsteht.

Bei Gebäudeversicherungen ist zum Schutze der gehörig angemeldeten Hypothek-Gläubiger sichernde Vorsorge getroffen.

Prospecte, Antrags-Formulare sind bei dem unterzeichneten Agenten jederzeit gratis in Empfang zu nehmen und wird von demselben bei Versicherungsnahme alle zu wünschende Auskunft bereitwilligst ertheilt.

Landeshut den 1. Juli 1855. **Robert Merker, Agent.**

3623. **„Für Auswanderer!!“**

Am 1ten und 15ten allmonatlich expedirt ab Bremen und Hamburg direct, (nicht über Liverpool, England), pr. Dampf- und Segelschiffen nach:

„New-York, Philadelphia, Baltimore, Quebec, New-Orleans, Texas u. Australien“

zu den billigsten Hafenpreisen, und empfiehlt im Interesse der Passagiere, recht frühzeitige Anmeldungen. Auf portofreie Anfragen ertheilt unentgeldliche Auskunft und Prospect, der von der Königl. Preuß. Regierung concessionirte Haupt-Agent

H. C. Platzmann in Berlin. Louisenplatz Nr. 7.

P. S. Amerikanische Geldsorten, sowie sichere Banquier-Wechsel, sind für alle amerikanische Hauptplätze stets billigst bei mir zu haben.

Künstliche Zähne ohne Haken und Bänder.

Montag, den 16. d. M. und Donnerstag, den 19. d. M. bin ich wieder in Berufsgeschäften in Hirschberg im schwarzen Adler zu sprechen.

Neubaur, Zahnarzt aus Warmbrunn.

3994. **Warnung.**

Indem meine Frau und meine jüngste Tochter auf meinen Namen, ohne mein Wissen und Willen Schulden machen, so warne ich Jeden, ihnen zu borgen, da ich für sie nichts bezahle.

Hirschberg, den 10. Juli 1855.

Tirbs, Riemermeister.

Verkaufs-Anzeigen.

3949. Das Haus Nr. 3 am Ringe in Striegau, welches sich zu jedem Geschäft eignet, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres ertheilt der Eigenthümer.

3797. Eine Freistelle bei Schönau, wozu 30 Scheffel guter Acker und 7 Schfl. zweischürige Wiesen gehören, steht veränderungshalber mit völliger Erndte billig zum Verkauf. Kaufpreis 2600 rtl. bei 1000 rtl. Anzahlung. Näheres ist zu erfahren beim Stellbesitzer Gottfried Vielhauer in Nieder-Hohenliebenthal bei Schönau.

3852. **Verkaufs-Anzeige.**

Die **Erbscholtisei** zu Nieder-Salzbrunn, Kreis Waldenburg, ist erbtheilungshalber aus freier Hand zu verkaufen. Dieselbe hat 200 Morgen des besten Boden; mit ihr verbunden ist die einzige Brauerei am Orte, ferner eine Wassermühle mit 3 Gängen und eine Schmiede. Die Gebäude sind sämmtlich massiv und gewölbt. Sämmtliche Abgaben-Verhältnisse sind abgelöst.

Ernstliche Selbstkäufer erfahren Näheres Bahnhofstraße Nr. 5, parterre links, zu Breslau; und wird nur noch bemerkt, daß mindestens 15,000 Thlr. zum Kauf erforderlich sind.

H. Schmidt.

3943. Veränderungshalber ist eine sehr freundliche und ruhig gelegene Besitzung mit 8 Morgen des besten Acker, Wiese, Obst- und Blumengärtchen, im Innern unten zwei Stuben, oben vier Stuben ꝛc., herrlicher Aussicht aufs Gebirge, zu verkaufen; eignet sich für eine Familie, welche ruhig und ungestört leben will. Das Nähere beim Eigenthümer Nr. 208 zu Warmbrunn.

3819. Mein hierorts gelegenes **Bauergut**, mit guten Gebäuden, bedeutenden Holzbeständen, wovon der größere Theil schlagbar ist, unter No. 101, so wie meinen unter No. 111 daselbst gelegenen Garten, beabsichtige ich zu verkaufen. Beide Besitzungen grenzen zusammen, und sind durch keine anderen Grundstücke getrennt. Käufer erfahren das Nähere in meiner Wohnung hier, oder auf frankirte Briefe.

G. B. Altmann.

Giersdorf bei Warmbrunn den 4. Juli 1855.

3976. Das Haus sub Nro. 927 (Sandbezirk) zu Hirschberg, enthaltend 5 heizbare Stuben nebst Kammern und einem Gewölbe, im besten Bauzustande, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim Schlossermeister Rexes auf der Hellergasse.

3967. Veränderungshalber bin ich gesonnen meine zu Ober-Würgsdorf bei Bolkenhain gelegene Freistelle No. 36, mit 3 Ruthen Acker, Wiese und Garten, für 2 Kühe ausreichende Futterung, das Haus in gutem Bauzustande, aus freier Hand zu verkaufen.

Das Nähere beim Eigenthümer. J. Friese.

Für die Herren Guts- und Gasthofbesitzer.

Eine gewalzte eiserne Kochplatte (englisches unverhauenes Dampfkesselblech) mit aufgebogenem Rand, 1 Elle 15 Zoll lang, 17 Zoll breit und 3/8 Zoll stark, welche die Wärme schnell leitet und beim Ueberlaufen der Töpfe nie springt, steht bei Baarzahlung von 3 Rthlr. zum Verkauf bei

3960. **C. A. Pohlenz in Schönau.**

3954. In einer Garnisonstadt Mittelschlesiens, auf einer belebten freundlichen Straße, ist ein Eckhaus mit 6 Fenster Front, worin sich circa 18 bewohnbare Stuben, 2 Verkaufs-Gewölbe, Wagenschuppen und Pferdestall befinden, so wie zu jedem Fabrikunternehmen hinreichendes Röhr- wie Brunnenwasser vorhanden, zu verkaufen. Es haften auf diesem Grundstücke 10 Erbbiere, auch gewährt es eigen hinreichenden Mieths-Ueberschuß. Anfragen unter der Adresse A. B. 1. werden franco Schweidnitz poste restante erbeten.

3989. Mein Waarenlager habe ich durch persönliche Einkäufe in Frankfurt a./O. Messe wieder bestens assortirt, und empfehle ich dasselbe sowohl an Wiederverkäufer, wie im Einzelnen, zu billigen aber festen Preisen.
Hirschberg, innere Schildauer Straße Nr. 75. H. Bruck.

Aecht persisches (kaukasisches) Insekten-Pulver.

Die in meiner Wohnung sich eingefundenen Schwaben habe ich durch Anwendung des von dem Kaufmann Herrn Adolph Greiffenberg in Schweidnitz entnommenen Insekten-Pulvers gänzlich vertilgt, ich kann daher Jedem, der von solchem Ungeziefer geplagt wird, dieses Mittel bestens empfehlen. Schütz,
Schweidnitz. Unteroffizier 5. Comp. 7. Inf.-Regimts.

Durch den Gebrauch des von Herrn Adolph Greiffenberg in Schweidnitz entnommenen Persischen Insekten-Pulvers habe ich binnen kurzer Zeit sämmtliche Wanzen und Flöhe aus meinen Betten und Zimmern entfernt, was ich der Wahrheit gemäß gern oben genanntem Herrn bescheinige.
Berlin. J. H. Neumann.

Persisches Insekten-Pulver wurde zur Vertilgung des Ungeziefers in den zu meiner Inspektion gehörigen Kasernen und Allarmhäusern zu Berlin, während des Belagerungszustandes daselbst im Jahre 1848 und 49 mit sehr gutem Erfolg angewendet, welches ich hiermit bescheinige.
Schweidnitz. Hagen, Kasernen-Inspektor.

Mit Vergnügen bescheinige ich hiermit, daß ich mit dem Persischen Insekten-Pulver von Herrn Adolph Greiffenberg, das häßliche Ungeziefer, die Flöhe, vertrieben habe, und empfehle dieses Jedem der sich vor denselben Ruhe zum Schlafen verschaffen will.
Schweidnitz. Carl Klose.

In dieser guten Eigenschaft befindet sich das Pulver und Tinktur nur ächt in Schweidnitz bei Adolph Greiffenberg, Breslau: J. Brachvogel, Hirschberg: J. G. Diettrichs Wittwe, Liegnitz: F. Tilgner, Wohlau: B. G. Hoffmann, Charlottenbrunn: H. E. Seyler, Brieg: Carl Matzdorf, Glatz: D. Prager, Kosel: J. G. Worbs, Ober-Glogau: M. Giesmann, Guhrau: A. Ziehlke, Warmbrunn: Reichstein & Liedl, Schmiedeberg: W. Riedel, Bolkenhain: C. Schubert, Freistadt: M. Sauermann, Grünberg: Samuel Sabersky, Krotoschin: A. E. Stock, Neisse: Joseph Ellguth, Reichenbach: F. W. Klim, Ratibor: Herrmann Friedländer, Salzbrunn: C. F. Horand, Striegau: C. G. Kamitz, Zobten: C. Wunderlich, Neumarkt: C. F. Nikolaus, Freiburg: C. A. Leupold, Gleiwitz: R. Wenzlick, Beuthen a. O.: P. M. Mühsam, Steinau a. O.: O. Beyer, Buchhändler, Waldenburg: C. G. Hammer & Sohn, Lauban: C. G. Burchardt, Löwenberg: J. C. H. Eschrich, Münsterberg: Otto Hirschberg, Greiffenberg: W. M. Trautmann, Goldberg: F. A. Vogel. [3965.]

3889. **Wagen-Ausverkauf.**

Um das Geschäft schnell zu räumen, verkaufe ich zu herabgesetzten Preisen eine Partie neue elegante ein- und zweispännige, mit Leder gedeckte Fensterwagen, so wie auch Kinderwagen. Der Wagenbauer Rothe in Jauer, wohnhaft am Neumarkte.

3971. Allwöchentlich frischen Dampf-Kaffe bei Friedeberg a. Q. C. Scoda-Wecker.

3958. Zu verkaufen.

Ein Erdbohrer, aus dem besten schwedischen Eisen gefertigt und im Gebrauch bewährt befunden, aus 85 diversen Bohrinstrumenten und Bergbau-Utensilien bestehend, die Bohrstangen in ganzen und halben Lachterstangen, 1⅛ Zoll im □ stark, mit welchen 130 Fuß tief gebohrt werden kann, steht Veränderungshalber, gegen gleich baare Zahlung, für 120 Rthlr., preismäßig, zum Verkauf bei
C. A. Pohlenz in Schönau.

4006. Kochsalz offerirt, das Pfund 11 Pfennige, C. W. Zimmer.
Löwenberg, den 9. Juli 1855.

3793. **Bairische Bierkuffen,**

gut und dauerhaft beschlagen, sind stets vorräthig und zu den billigsten Preisen zu haben bei
Eggeling, Glockengießer.

3998. Gegen 300 Stück zum Theil seltener Mineralien sind um den Preis von 5 Rthlr. zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Boten.

3974. Ein Billard nebst Zubehör, im besten Zustande, ist Lokalveränderungshalber billig zu verkaufen beim Gasthofbesitzer Sommer in Plagwitz.

4003. **Beachtenswerth.**

Durch vortheilhaften Einkauf in jüngster Frankfurter Messe bin ich in Stand gesetzt meine so eben erhaltenen wollenen, baumwollenen, schwarz seidenen und weißen Waaren zu sehr wohlfeilen Preisen zu verkaufen, und bitte ich alle meine geehrten Kunden durch gütigen Besuch sich davon zu überzeugen.

J. Landsberger.
Schildauerstraße Nr. 75, im ersten Stock.

3988. **Wachsparchent, Roulleaux,**

in größter Auswahl, empfiehlt billigst
Hirschberg.

H. Bruck.

Als durch ihre treffliche Qualität beliebte Toilettartikel können in empfehlende Erinnerung gebracht werden:

Italienische Honig-Seife

des Apoth. A. SPERATI in Lodi (Lombardei).
Diese Honigseife wird in versiegelten kleinen und großen Päckchen zu $2^1/_2$ und 5 Sgr. verkauft und ist zum Waschen und Baden ausgezeichnet durch ihre belebende und erhaltende Einwirkung auf die Geschmeidigkeit und Weichheit der Haut.

Vegetabilische Stangen-Pomade

autorisirt v. d. K. Prof. d. Chemie Dr. LINDES zu Berlin, wirkt sehr wohlthätig auf das Wachsthum der Haare, indem sie selbe geschmeidig erhält und vor Austrocknung bewahrt, verleiht ihnen erhöhten Glanz und Elastizität und eignet sich gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel. Ein Originalstück kostet $7^1/_2$ Sgr.

Die innere Solidität obiger Cosmetiques erläßt jede ausführlichere Anpreisung: = schon ein kleiner Versuch genügt, um die Ueberzeugung von deren Zweckmäßigkeit zu erlangen = und werden selbe nach wie vor in **Hirschberg** nur allein ächt verkauft bei **J. G. Diettrich's Wwe.**, so wie auch in Bolkenhain: E. Schubert, Bunzlau: E. Baumann, Charlottenbrunn: H. E. Seyler, Frankenstein: E. Tschörner, Freiburg: W. Krantz, Freistadt: M. Sauermann, Glogau: Brethschneider & Co., Görlitz: Apotheker Wilh. Mitscher, Goldberg: F. A. Vogel, Greiffenberg a. Q.: W. M. Trautmann, Hainau: A. E. Fischer, Hermsdorf u. K.: W. Karwath, Jauer: H. W. Schubert, Landeshut: Carl Heyn, Lauban: E. G. Burghardt, Liegnitz: F. Tilgner, Löwenberg: J. E. H. Eschrich, Münsterberg: H. Radesey, Muskau: E. M. Schubert, Neurode: J. F. Wunsch, Nimptsch: Ed. Schicke, Reichenbach: G. F. Kellner, Salzbrunn: E. F. Horand, Schmiedeberg: W. Riedel, Schönau: Fr. Menzel, Schweidnitz: Adolph Greiffenberg, Strehlen: J. F. Neugebauer, Striegau: Robert Krause, Waldenburg: E. G. Hammer und Sohn, Warmbrunn: C. E. Fritsch und in Zobten bei M. A. Witschel. [3264.]

3981. Durch persönliche Einkäufe in Frankfurter Messe haben wir unser

Galanterie-, Kurz- und Eisen-Waarenlager

wiederum vollständig assortirt und empfehlen dasselbe sowohl an

Wiederverkäufer wie im **Einzelnen**

einer gütigen Beachtung.

Wwe. Pollack & Sohn.

3800. **Bekanntmachung.**

Laut Bekanntmachung des Königl. Haupt-Zollamt zu Liebau vom 2. Mai 1855 ist die hierorts bestandene Salz-Sellerei in eine Königliche Salz-Factorei verwandelt und davon der Detailverkauf ausgeschlossen worden. Um dem verehrlichen Publiko die billige Entnahme im Kleinen zu sichern, offerire ich von heut ab

das Pfund bestes Kochsalz zu 11 Pfennige.

Löwenberg den 7. Juli 1855. Wilhelm Hanke.

Verloren.

3999. Ein neuer, schwarz seidner Regenschirm ist Anfang voriger Woche entweder hier am Orte oder in nächster Umgegend irgendwo von dem Inhaber zurückgelassen worden. Es wird gebeten, den quaest. Schirm gefälligst abgeben zu lassen in der Apotheke hierselbst.

Hirschberg, den 11. Juli 1855.

3977. Am 10. d. M. ist ein Stock mit einer Krücke im schwarzen Roß zu Schmiedeberg verloren worden. Derjenige, der denselben bei F. W. Bürgel abgiebt, erhält ein gutes Douceur.

Geldverkehr.

3966. Auf ein Haus mit Gärtchen, 200 rtl. werth, werden 20 rtl. Hypothek gesucht, welche einem Capital von 15 rtl. nachstehen. Nachweis in der Exp. d. Boten.

Einladungen.

4009. Sonntag den 15. Juli ladet zur Tanzmusik ergebenst ein. Anfang 4 Uhr. Ruppert, Gastwirth.

3987. Mittwoch und Donnerstag, den 18. und 19. d. M., großes Nummerschießen aus beliebigen Gewehren. Distance 150 Schritt. Freunde dieses Vergnügens ladet hierzu ergebenst ein Ruppert, Schießhauspächter.

Hirschberg, im Juli 1855.

3993. Sonntag den 15. Juli ladet zur Tanzmusik nach Grunau freundlichst ein Wittwe Rücker.

3991. Dienstag den 17. Juli Bolzenlagenschießen auf dem Scholzenberge, wozu ergebenst einladet Thomaszeck.

3996. Zu Sonntag den 15. Juli ladet zum Kirschenfest ergebenst ein Höher, in Neu-Flachenseiffen.

3436. Das Kaffeehaus zu Fischbach empfehle ich Gebirgs-Reisenden zu gütigem Besuch. Hübner.

3953. Sonntag den 15. d. M. ladet zum Kirschenfest ergebenst ein. Lange, Brauermeister.

Möhnersdorf bei Hohenfriedeberg.

3883. Einem hochzuverehrenden Publikum von Greiffenberg und Umgegend ergebenst die Anzeige: daß ich vom 1. Juli d. J. ab, die Restauration des Schießhauses daselbst in Pacht genommen.

Es wird mein besonderes Bestreben sein, durch prompte Bedienung und durch möglichst billig gestellte Preise mir die Zufriedenheit aller mich mit Ihrem Besuche beehrenden Gäste zu erwerben. Bitte deshalb um freundliches Wohlwollen und gütigen Zuspruch.

Julius Lehnert, z. Z. Schießhauspächter.

Greiffenberg den 6. Juli 1855.

3972. **Gasthof-Empfehlung.**

Nachdem ich den Gasthof „zum Schwerdt" hierselbst pachtweise übernommen habe, empfehle ich solchen dem geehrten Publikum zur geneigten Beachtung. Für gute Speisen und Getränke wird unter reellster und billigster Bedienung stets gesorgt sein.

Friedeberg a. Q. im Juli. C. Beilewitz.

3970. Künftigen Sonntag in Pfaffendorf, Kr. Landeshut, Konzert und nachher Tanzmusik, wozu ergebenst einladet F. Hellwig, Brauer.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 12. Juli 1855.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sg.	pf.	g. Weizen rtl.	sg.	pf.	Roggen rtl.	sg.	pf.	Gerste rtl.	sg.	pf.	Hafer rtl.	sg.	pf.
Höchster	3	28	—	3	16	—	3	7	—	2	18	—	1	5	—
Mittler	3	5	—	3	2	—	3	—	—	2	12	—	1	4	6
Niedriger	2	6	—	2	—	—	2	8	—	2	8	—	1	4	—

Erbsen: Höchster 3 rtl. — Mittler 2 rtl. 28 sgr.

Schönau, den 11. Juli 1855.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sg.	pf.	g. Weizen rtl.	sg.	pf.	Roggen rtl.	sg.	pf.	Gerste rtl.	sg.	pf.	Hafer rtl.	sg.	pf.
Höchster	3	18	—	3	12	—	3	—	—	2	14	—	1	6	—
Mittler	3	8	—	3	4	—	2	26	—	2	10	—	1	5	—
Niedriger	2	27	—	2	24	—	2	22	—	2	5	—	1	4	—

Erbsen: Höchster 3 rtl.
Butter, das Pfund: 5 sgr. 9 pf. — 5 sgr. 6 pf. — 5 sgr. 3 pf.

Breslau, den 11. Juli 1855.
Rohes Rüböl per Centner $16\frac{11}{12}$ rtl. G.
Kartoffel-Spiritus per Eimer $14\frac{11}{12}$ rtl. Br.

Cours-Berichte.

Breslau, 11. Juli 1855.

Geld- und Fonds-Course.

Holländ. Rand-Dukaten	$94\frac{1}{4}$	Br.
Kaiserl. Dukaten	$94\frac{1}{4}$	Br.
Friedrichsd'or	—	—
Louisd'or vollw.	$108\frac{1}{2}$	Br.
Poln. Bank-Billets	$90\frac{7}{12}$	G.
Oesterr. Bank-Noten	$82\frac{1}{3}$	G.
Staatsschuldsch. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$87\frac{7}{12}$	Br.
Seehandl.-Pr.-Scheine	—	—
Posner Pfandbr. 4 pCt.	$102\frac{1}{6}$	Br.
dito dito neue $3\frac{1}{2}$ pCt.	$94\frac{2}{3}$	Br.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$93\frac{1}{4}$	G.
Schles. Pfbr. neue 4 pCt.	$101\frac{1}{4}$	Br.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	$101\frac{1}{4}$	Br.
dito dito dito $3\frac{1}{2}$ pCt.	93	Br.
Rentenbriefe 4 pCt.	$96\frac{1}{12}$	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	$126\frac{1}{6}$	G.
dito dito Prior. 4 pCt.	$92\frac{3}{4}$	Br.
Oberschl. Lit. A. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$224\frac{3}{4}$	G.
dito Lit. B. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$192\frac{1}{4}$	Br.
dito Prior.-Obl. Lit. C. 4 pCt.	$92\frac{7}{12}$	Br.
Oberschl. Krakauer 4 pCt.	$86\frac{1}{4}$	Br.
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	$95\frac{1}{4}$	Br.
Neisse-Brieg 4 pCt.	78	Br.
Cöln-Minden $3\frac{1}{2}$ pC.	$160\frac{3}{4}$	G.
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	48	G.

Wechsel-Course.

Amsterdam 2 Mon.	$139\frac{1}{2}$	Br.
Hamburg k. S.	$148\frac{3}{4}$	G.
dito 2 Mon.	$147\frac{3}{4}$	G.
London 3 Mon.	$6,16\frac{2}{3}$	G.
dito k. S.	—	—
Berlin k. S.	$100\frac{1}{3}$	Br.
dito 2 Mon.	$99\frac{1}{6}$	G.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.